

# ESSEN

## METROPOLE DES RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN INDUSTRIEGEBIETES

mit bedeutenden Industrieunternehmen: Steinkohlezeehen, Kokereien, Eisen-, Glas- und chemischen Werken, Lokomotivbau, Lastkraftwagenwerk, Maschinen- und Apparatebauunternehmen, Textilfabriken

Sitz zahlreicher Spitzenverbände der Wirtschaft, öffentlicher Verbände und Behörden

Die Einkaufsstadt

### STADT DER FACHAUSSTELLUNGEN UND KONGRESSE

Städtischer Saalbau mit kleinen und großen Sälen Ausstellungshallen mit ausgedehntem Freigelände in unmittelbarer Nachbarschaft des Grugaparks und Haus der Technik

Vielseitige kulturelle Einrichtungen, Oper, Schauspiel, Waldtheater, Museen Folkwang-Kulturstätten, Fachschulen und Forschungsinstitute

Industriegelände und Werkshallen mit Gleis- und Versorgungsanschlüssen für industrielle Ansiedlungen aller Art. Stadthafen

### SEHENSWERT:

Münsterkirche (852) mit reichem Münsterschatz

Abteikirche Essen-Werden (8. Jahrhundert)

Grugapark und Botanischer Garten — der Blumengarten an der Ruhr

Vogelpark im Essener Stadtwald

Baldeneysee mit Möglichkeiten für jeden Wassersport

Villa Hügel mit wechselnden Ausstellungen inmitten gepflegter Parkanlagen

A U S K U N F T : Amt für Wirtschafts- und Verkehrsförderung, Essen, Rathaus, Ruf 20751, Fernschreiber 0857730  
Verkehrsverein Essen e. V., Essen, Haus der Technik, Ruf 24547/24549, Fernschreiber 0857768  
Werbegemeinschaft Essen e. V., Essen, Jägerstraße 25, Ruf 32251/52



*Nieswandt*

*Wolff*

### ZUM GELEIT

Ein Jahr nach Erscheinen des Adreßbuches 1957 legt der Archiv-Verlag Hoppenstedt die Neuausgabe 1958 vor und erfüllt damit die Forderung nach einem auf den neuesten Stand gebrachten Nachschlagwerk dieser Art.

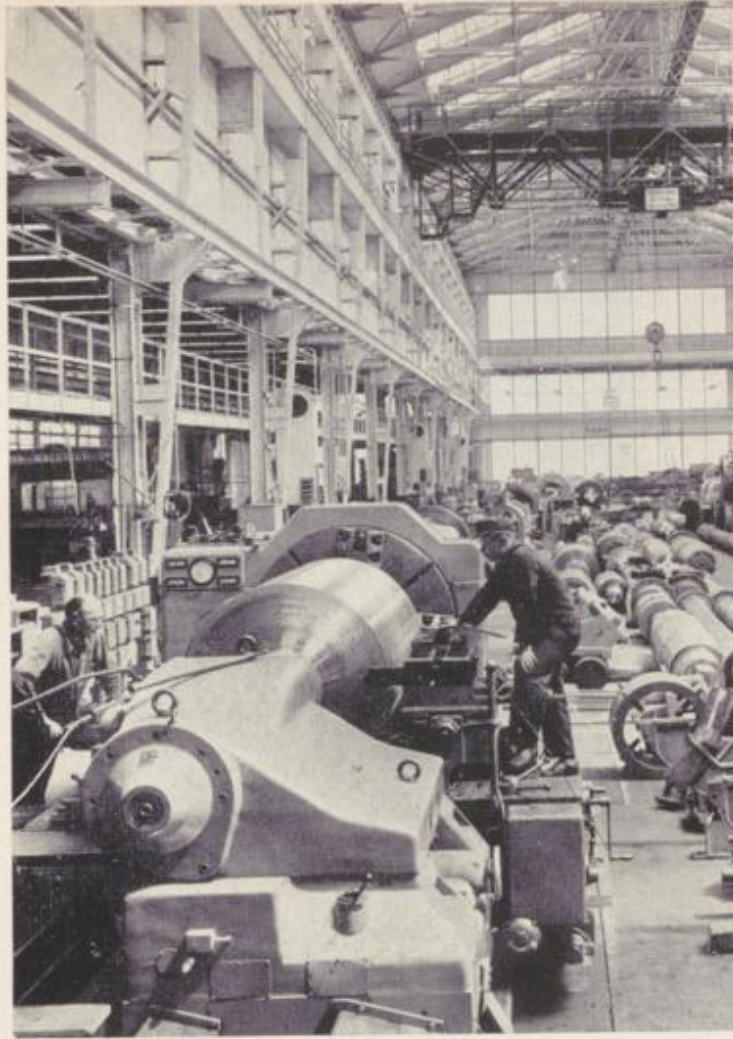
Die Jahresstatistik der Stadt wies allein für das letzte Jahr in der Wanderungsbewegung rd. 36 000 Zu-, 26 500 Fort- und 62 200 Umzüge und die natürliche Bevölkerungsbewegung 10 800 Geburten und 8 000 Sterbefälle aus. Jeder dritte dieser Veränderungsfälle findet im Adreßbuch seinen Niederschlag; die Streichungen, Umänderungen oder Neuaufnahmen in seinem alphabetischen Straßenteil machen so etwa 20% des Vorjahresbestandes aus.

Auch im Branchen- und Handelsregister sind nach einem Jahr durch Gewerbean- und -abmeldungen u. a. 4 500 Veränderungen eingetreten, die der vorliegende Band berücksichtigt.

Das Essener Adreßbuch ist also nur dann aktuell, wenn es in kürzeren Zeitabständen auf den neuesten Stand gebracht wird. Namens des Rates und der Verwaltung begrüßen wir deshalb seine Neuausgabe 1958.

NIESWANDT Oberbürgermeister

DR. WOLFF Oberstadtdirektor



## Arbeitstag und Feierabend

unserer Mitarbeiter haben sich in den vergangenen zehn Jahren merklich gewandelt.

Auf Trümmerfeldern wuchsen neue Bauten, geräumige Werkstätten mit hellen, modernen Arbeitsplätzen.

Auch im Wohnungsbau wurden viele Pläne verwirklicht. In mehreren Essener Stadtteilen errichtete der Kleinwohnungsbau Krupp, eine gemeinnützige Gesellschaft, farbenfrohe Reihen von Wohnhäusern, in denen zahlreiche Werksangehörige mit ihren Familien ein behagliches Heim fanden.

Es bleibt noch viel zu tun. Im Zusammenwirken von Unternehmensleitung und Belegschaft und im gegenseitigen Vertrauen wird auch die Zukunft weitere Fortschritte bringen.



# FRIED. KRUPP • ESSEN



5 Nationalitäten an der Werkbank  
(Foto: Fried. Krupp)



Indonesische Praktikanten in einer Montagehalle der  
Fried. Krupp Maschinenfabriken Essen

## Gäste im Arbeitsanzug

Bei einem Rundgang durch die Essener KRUPP-Betriebe ist es nicht ungewöhnlich, plötzlich einen Indonesier, einen Ägypter und vielleicht einen Inder in blauem Arbeitsdreß an einer technischen Zeichnung zu sehen, über die sie sich mit einem Werkmeister fachmännisch unterhalten.

Sie gehören zu der großen Zahl der ausländischen Techniker, die bei KRUPP im Betrieb und am Zeichenbrett arbeiten, um sich hier praktisch und theoretisch fortzubilden, sich mit modernen Fertigungsmethoden vertraut zu machen und — nicht zuletzt — deutsche Menschen kennenzulernen.

Wenn diese jungen Männer in ihre Heimat zurückkehren, nach Jugoslawien, Spanien oder Persien, Pakistan, Chile oder Jordanien, werden sie mehr als ihre technischen Erfahrungen mitnehmen — die Erinnerung an Essen, an das Ruhrgebiet, an Deutschland.